



Kleiner Botschafter

Gemeinschaft Christi

April 2024

Termine

2024

09.-12.05. Arbeitseinsatz in
Springe
17.-20.05. Pfingsttreffen mit
europäischer Konferenz in
Sensenstein
20.07.-26.07. Familienlager in
Hülsa
05.-11.08. Sommercamp,
Dunfield House, England
11.-16.08. Discovery Camp,
(Jugendlager), Dunfield House

Online-Dienste:

- 1. und 3. Sonntag um
10.30 Uhr Online-Andacht
- 2. Sonntag um 10.30 Uhr
Kaffeerunde
- 1. Freitag im Monat um
19 Uhr Meditationsabend

Mehr Informationen zu den
Online-Diensten:
online@gemeinschaft-christi.de

Koordination des
„Telefondienstes“ von Gaby
Nickel: td@gemeinschaft-christi.de

Beiträge für den Newsletter
bitte bis spätestens zum
19. Mai einreichen an:
petra.c.wagner@gmx.de



Liebe Geschwister und Freunde,

Licht tut gut. Wie herrlich ist es, jetzt nach der dunklen Jahreszeit wieder draußen zu sitzen und sich die Sonne ins Gesicht scheinen zu lassen. „Wo Licht fehlt, entsteht die Sehnsucht nach Licht“, schreibt der norwegische Dramatiker Henrik Ibsen. Der Winter lässt viele Menschen diese Sehnsucht spüren. Licht spendet Lebensenergie für Pflanzen, Tiere und Menschen. Dass Licht und Leben eng miteinander verbunden sind, können wir immer wieder in der Natur erleben.

Während eines Besuchs am ersten Aprilwochenende bei Familie Schwermer in Markersbach konnten wir die unbeschreibliche Schönheit der Natur in der Sächsischen Schweiz und dem Osterzgebirge erleben. Die warmen Temperaturen und das Licht der Sonne ließen alle Pflanzen, Blumen und Bäume zu neuem Leben erwachen und die Landschaft präsentierte sich in den frischen Farben des Frühlings. Es entstanden Bilder, die uns in dieser Jahreszeit vertraut sind und uns doch jedes Jahr aufs Neue zum Staunen bringen.

Diese Lebensenergie, die wir durch das Licht aufnehmen, können wir nutzen, um unsere Welt heller und freundlicher zu machen. In einer Welt, in der viele Menschen durch Kriege, Unrecht, Hunger und Not im Dunkeln stehen, ist es wichtig, verantwortungsvoll mit unseren Gaben und Ressourcen umzugehen. Lassen wir uns durch das Licht der Liebe Gottes verwandeln. Denn auch andere sollen etwas von diesem Licht empfangen.

Herzliche Grüße

Petra Wagner

Ostersonntag in der Gemeinde Springe

Am Ostersonntag, den 31. März 2024, trafen wir uns von der Gemeinde Springe mit der Gemeinde Braunschweig zu einem gemeinsamen Ostergottesdienst in unserer Kirche in Springe. Karin hatte den Andachtsraum sehr schön mit Osterglocken und anderem Osterschmuck dekoriert. Alexander hatte zu unserer großen Freude zum ersten Mal auch Susanne mitgebracht. Sie begleitete unsere Lieder auf der Querflöte, während Anita am Keyboard ebenfalls für musikalische Begleitung sorgte. Die Andacht wurde von Bettina und Heinrich geleitet und abwechslungsreich gestaltet. Nach der Schriftlesung (Psalm 118,1-2; 14-24) sangen wir das Lied Nr. 94 aus unserem Liederbuch: „Die Sonne geht auf: Christ ist erstanden“, und nach dem Anfangsgebet folgte das Lied Nr. 95 „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ sowie das Gebet für den Frieden. Anschließend trat Bettina als Maria Magdalena auf und schilderte die Ereignisse am Ostersonntag aus der Sicht der Frauen, die zum Grabe Jesu gegangen waren und als erste von seiner Auferstehung erfuhren. Nach dem Choral „Christ ist erstanden“ folgte eine Meditation. Als Schlusslied sangen wir das Lied Nr. 98 „Christus ist auferstanden, Freud ist in allen Landen“. Es war eine gelungene, sehr geschmackvoll gestaltete Osterandacht, an die wir sicher noch lange denken werden.

Nach der Andacht schmiedeten wir noch Pläne für den 28. April. An diesem Tag wird in Springe auf dem Marktplatz das „Maibaumfest“ gefeiert, bei dem alle eingetragenen Vereine der Stadt - also auch unsere Kirchengemeinde - sich der Öffentlichkeit vorstellen werden. Danach stärkten wir uns mit selbstgemachten Köstlichkeiten: Möhrensuppe mit Baguettes, Pizza, Würstchen mit Kartoffelsalat und als Nachtisch gab es Marmorkuchen. Auch das Wetter meinte es gut mit uns: Hatte es am frühen Vormittag noch geregnet, so kam gegen Ende der Andacht die Sonne hervor. Insgesamt verbrachten wir eine schöne Zeit zusammen, an die wir uns immer gern erinnern werden.

Norbert Alberti



Peace Colloquy – Friedenskolloquium

Das diesjährige Europäische Friedenskolloquium der Gemeinschaft Christi fand vom 15.-17. März. im Dunfield House in Großbritannien statt. Deutschland war mit fünf Personen vertreten, nicht nur als Teilnehmer an der Konferenz, sondern auch als Vortragende (wobei sich ein Vortragender, Jens Oehmichen, noch per Zoom zugeschaltet hat). Kolloquium bedeutet übrigens Gespräch, Dialog, und so waren die Themen der Konferenzaktivitäten so vielfältig, wie es das Motto schon ahnen ließ. Das Motto der Konferenz lautete „Stück für Stück zum Frieden“ und umfasste Themen wie Flüchtlingshilfe, Klimawandel, friedliche Beziehungen in Familien, Gender-Gerechtigkeit, gesunder Lebensstil, usw. Jeder von uns konnte etwas von der Konferenz mitnehmen, jeder von uns war beeindruckt durch die persönlichen Geschichten, Hintergrundinformationen und Herausforderungen, die wir bei der Konferenz erfahren haben. Und so haben wir uns entschieden, dass jeder der fünf Teilnehmenden kurz einen Punkt beschreibt, der besonders beeindruckend war (siehe unten).



Vorher möchte ich aber noch kurz vom Friedenspreis berichten. Den hat in diesem Jahr die Organisation „Nadiya“ erhalten (<https://www.nadiya.org.uk/>). Nadiya heißt auf Ukrainisch „Hoffnung“, und das ist eine sehr passende Bezeichnung für diese Organisation. Nadiya ist aus einer persönlichen Initiative von einem britischen Logistikunternehmer und einer jungen Frau aus der Ukraine entstanden. Gemeinsam haben sie ukrainischen Flüchtlingen vom ersten Tag an zur Seite gestanden, Unterkünfte besorgt, Wohnungen vermittelt, von IKEA kostenlose Möbel organisiert, Arbeit gesucht und gefunden und vieles mehr. Vor allem aber haben sie zugehört – jeder Familie, jeder Person, die durch ihre Tür kam – und haben versucht, bei Problemen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Ich war sehr beeindruckt von der Arbeit von Nadiya!

Eindrücke der Teilnehmenden:

Eva: Ich war schon gleich vom ersten Hauptredner, Andrew Fellows, beeindruckt. Ich kenne Andrew schon etwas länger und weiß, dass er bei Extinction Rebellion (Klimaaktivisten) mitmacht. Ich hatte Andrew aber immer als den Typ angesehen, der gern in der ersten Reihe steht und mitmisch. Durch Andrews Geschichte habe ich gelernt, dass Andrew selbst eigentlich viel lieber ganz hinten steht, dass er bis vor einiger Zeit zwar tief bewegt war vom Klimanotstand, sich aber eher als Unterstützer, nicht als aktiv Teilnehmenden, ansah. Andrew hat in seinem Vortrag erzählt, wie er sich überwinden musste, aktiv an Klimaprotesten teilzunehmen und er rief uns alle auf, nicht einfach nur am Rand zu stehen und zuzuschauen. Sein Motto war „Don't be a bystander“ (Sei kein Zuschauer). Das habe ich für mich mitgenommen. Sei kein Zuschauer, sondern werde aktiv(er)! Sei es bei Protesten zu Klimafragen, sei es bei der Flüchtlingsarbeit, oder bei anderen Themen der sozialen Gerechtigkeit. Wenn ich etwas in der Welt verändern will, kann ich nicht mehr einfach nur Zuschauer sein.

Matthias: Es war sehr schön, nach langer Zeit wieder im Dunfield House zu sein und viele alte und neue Freunde zu treffen. Ich habe gelernt, wie komplex das Thema Frieden ist. In vielen Aspekten kann man den Eindruck bekommen, dass die Aufgaben, die damit auf uns und auf alle Menschen zukommen, zu groß sind (z. B. beim Thema Klimawandel). Ich habe von dem Wochenende mitgenommen, dass man auch als Einzelner die Möglichkeit hat, etwas zu verändern und auch kleine Dinge einen Unterschied ausmachen. Nur wenn man nichts tut, geschieht auch nichts.

Anna: Für mich war es nicht nur das erste Mal in Wales, sondern auch im Dunfield House. Es war einfach wunderschön mitten in der Natur, zwischen den Schafweiden und das Flair des alten Hauses, waren schon die kleine Reise wert. Wir wurden alle sehr herzlich empfangen und es gab viele spannende Gespräche untereinander. Ich habe unter anderem einen Vortrag zu Gender- Identität angehört. Dort stellten sich Leon und Jenny-Anne Bishop vor und erzählten von ihrer persönlichen Reise zu ihrer wahren Geschlechtsidentität. Für mich ist es wunderschön zu sehen, dass auch die Gemeinschaft Christi in diesen Bereichen aufklärt und jeden Einzelnen akzeptiert, wie er ist. Am Ende des Vortrags haben wir alle zusammen „For Everyone Born“ gesungen. Das war sehr bewegend.

Daniel: Was mir besonders gefiel, war die umfangreiche Definition von Frieden, dass Frieden für einen selbst (Gesundheit körperlich und mental), Frieden für uns (Geflüchtete und Integration und die dauerhafte Gegenwärtigkeit von Diskrimination in unserer Gesellschaft) und Frieden für die Welt (Klimawandel, etc.) alle ein Teilaspekt von Frieden sein konnten. Bei allen Veranstaltungen und Vorträgen wurde man auf eine komplett andere Art zum Denken angeregt, obwohl es immer um den zentralen Punkt des Friedens ging.

Mike: Ich war sehr beeindruckt von der Vielfalt und Vielseitigkeit des Themas "Frieden". Wie Eva schon erzählt hat, hat Frieden mit viel mehr als Gewaltlosigkeit zu tun. Auch die Teilnehmer*innen der Konferenz waren so bunt wie die Themen und gerade diese Vielfältigkeit hat zur Konferenz beigetragen. Wir hatten auch genug Zeit außerhalb der Kurse und Vorträge, um miteinander zu reden und zu diskutieren und unsere Meinungen auszutauschen. Ich habe sehr viel von diesem Wochenende mit nach Hause bringen können!

Eva M. Erickson



Unser Licht annehmen

von Zac Harmon-McLaughlin, Dekan, Seminar der Gemeinschaft Christi



Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.

Johannes 1,3–5 (LÜ17)

Ich weiß nicht, wie es dir geht, aber in unserer Welt ist es einfach, zynisch zu werden. Gottes geliebte Schöpfung scheint von Armut, Hunger, Gewalt, Unterdrückung geplagt zu sein ... und die Liste geht weiter. Diese Probleme scheinen so groß zu sein, dass sie uns überwältigen, und wir hören oft auf, den Status quo in Frage zu stellen, einfach weil wir nicht wissen, wo wir anfangen sollen.

Johannes 1 gibt uns jedoch einen Einblick in unsere eigene Fähigkeit, sinnvolle und nachhaltige Veränderungen in der Welt herbeizuführen. „Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.“ (Johannes 1,3–5). Unser Wesen ist das Licht Gottes! Du, ich, der andere – alle wurden mit Leben und Licht erschaffen! Johannes fährt fort: „Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns...“ (Johannes 1,14). Gott schenkt uns nicht nur Leben, sondern Gott lebt unter uns, in uns, durch den auferstandenen Jesus Christus. Die Freude der Erlösung, der Auferstehung und der Gnade an einem Ort – du und ich!

Wenn ich einen Augenblick innehalte und erkenne, dass ich Träger des Lichtes Gottes bin, erinnere ich mich an die Worte in Matthäus, die mich dazu aufrufen, ein Licht in der Welt zu sein. Mir ist bewusst, dass diese Probleme zwar riesig und komplex sind, ich aber eine Rolle dabei spiele, die Welt zu verändern, einfach dadurch, dass ich die Person bin, zu der Gott mich berufen hat – Gottes eigenes geliebtes Kind.

Es ist mein Gebet, dass wir nicht zynisch werden, sondern dass wir unser eigenes Licht annehmen. Wir denken oft, dass die einzige Möglichkeit, die Welt zu verändern, darin besteht, eine große, öffentlichkeitswirksame Tat zu vollbringen. Das Erfolgszeichen Jesu war viel geringer: liebe Gott, liebe deinen Nächsten. Auf diese Weise fordert man Kulturen der Unterdrückung und Gewalt heraus; so schafft man die Armut ab und beendet das Leiden. Vielleicht hatte der Heilige Ignatius von Loyola etwas vor, als er seine Gemeindemitglieder einlud, ihre Lichter als eine Gemeinschaft Christi zu vereinen. Er beendete viele seiner Briefe an sie auf die gleiche Weise, wie ich diesen jetzt beende: „Geht, und entzündet die Welt!“

Übersetzung: Mike Botts

Treffen des Leitungsteams



Vom 5.4.-7.4.24 habe ich mich mit Eva, Matze und Mike bei Ericksons in Berlin getroffen. Neben unseren regelmäßigen Online-Treffen ist es sehr schön, uns vor Ort mehr Zeit füreinander und für umfangreichere Themen zu nehmen. So haben wir an diesem Wochenende u.a. die Satzung überarbeitet. Auch Daniel war dabei und wir konnten gemeinsam bei herrlichem Wetter am Wannensee picknicken. Ansonsten hat uns John mit leckerem Essen bekocht. Wir haben festgestellt, dass die neue Aufgabenverteilung sehr gut für uns funktioniert und wir sind dankbar für viele andere, die motiviert kurzfristige und langfristige Aufgaben übernehmen. Es tut gut, in diesem Team zu arbeiten. Wir ergänzen uns gut, auch als Vertreter aus verschiedenen Generationen und können wunderbar offen, ehrlich, verständnisvoll und herzlich miteinander umgehen. Das erneut und mehr zu spüren, hat sehr gutgetan. Es motiviert und bringt gleichzeitig Friedlichkeit. Danke für unser Team!

Lina Schwermer

Tag der Erde

Der Tag der Erde, der jedes Jahr am 22. April gefeiert wird, ist nicht nur ein Anlass, um die Wertschätzung und den Schutz unserer Umwelt zu betonen, sondern hat auch eine bemerkenswerte Geschichte. Ein entscheidendes Ereignis, das den Anlass für die Einführung des Earth Day bildete, war die Ölkatastrophe vor Santa Barbara, Kalifornien, im Jahr 1969. Ein Ölbohrloch vor der Küste von Santa Barbara platzte und setzte große Mengen Öl frei, was zu schweren Umweltschäden führte und eine der größten Ölkatastrophen der damaligen Zeit darstellte. Dieses Ereignis löste landesweite Proteste und Empörung aus und verstärkte die Forderungen nach stärkeren Umweltschutzmaßnahmen. Der Earth Day wurde schließlich am 22. April 1970 ins Leben gerufen. Heutzutage wird er in mehr als 175 Ländern begangen. In Deutschland finden am Tag der Erde vielfältige Aktionen, Vorträge und Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz statt, z.B. über folgende konkrete Maßnahmen:

Baumpflanzaktionen und Flussuferreinigung:

Eine der beliebtesten Aktivitäten am Tag der Erde sind Baumpflanzaktionen, bei denen Gemeinschaften zusammenkommen, um die Baumbestände zu erhalten oder zu erhöhen. Durch die Pflanzung von Bäumen wird nicht nur die Luftqualität verbessert, sondern es werden auch wichtige Lebensräume für Tiere geschaffen. Ebenso wichtig sind Strand- und Flussuferreinigungen, bei denen Freiwillige Müll und Plastik aus den Gewässern entfernen, um die Meeres- und Wasserökosysteme zu schützen.

Recyclinginitiativen und Müllvermeidung:

Schulen, Unternehmen und Gemeinden können Recyclingprogramme starten oder erweitern, um Abfall zu reduzieren und wertvolle Ressourcen wiederzuverwenden. Zusätzlich zur Recyclinginitiative ist die Müllvermeidung ein wichtiger Schritt, um die Umweltbelastung zu verringern. Die Vermeidung von Einwegprodukten und die Nutzung von wiederverwendbaren Alternativen sind dabei entscheidend.

Energieeffizienz und erneuerbare Energien:

Energieeffizienzprojekte, wie die Installation von Solaranlagen oder die Verbesserung der Gebäudedämmung, helfen dabei, den Energieverbrauch zu senken und den CO₂-Fußabdruck zu verringern. Darüber hinaus ist die Unterstützung erneuerbarer Energien ein wichtiger Schritt zur Reduzierung unserer Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und zur Bekämpfung des Klimawandels.

Politische Beteiligung und Umweltaktionen:

Engagement für umweltfreundliche Politik ist ebenfalls entscheidend. Bürger können sich für politische Maßnahmen einsetzen, die den Umweltschutz fördern, indem sie sich an Petitionen beteiligen, an Wahlen teilnehmen und politische Entscheidungsträger zur Rechenschaft ziehen.

Fazit:

Der Tag der Erde erinnert uns daran, dass wir nur eine Erde haben und dass es unsere Verantwortung ist, sie zu schützen. Indem wir uns gemeinsam für den Umweltschutz einsetzen und konkrete Maßnahmen ergreifen, können wir eine nachhaltigere Zukunft für kommende Generationen schaffen. Jeder einzelne Beitrag, egal wie klein, trägt dazu bei, unsere Umwelt zu erhalten und zu pflegen - nicht nur am Tag der Erde, sondern jeden Tag.

Neuer Finanzbeauftragter für das Missionszentrum

Im Anhang an den Kleinen Botschafter findet ihr einen Brief von unserem Apostel, Richard James, in Bezug auf Veränderungen im Missionszentrum. In seinem Brief sagt Richard:

„Wir befinden uns jetzt in einem dieser Momente, in denen unsere Einsichtsfähigkeit uns einige Möglichkeiten bietet, wie wir die Mission leiten und unterstützen können.“



Richard erklärt dann auch, was das für Möglichkeiten sind. Ich hoffe, ihr könnt euch mit mir über die Neuigkeiten von Richard freuen! Schon mal vorweg: Sie haben unter anderem mit der Person zu tun, die ihr hier im Bild seht. Wer das ist, werdet ihr in Richards Brief erfahren.

Eva M. Erickson

Brücke der Hoffnung: Verantwortung für den Ruhestand

Die Präsidierenden Bischöfe gaben am 1. März dieses Jahres auf der Webseite der Weltkirche bekannt, dass die Kirche ihre Pensionsverpflichtungen gegenüber ihren ehemaligen Angestellten im Projekt „Brücke der Hoffnung“ erfüllt hat, ohne zusätzliche Investitionsdarlehen aufnehmen zu müssen. Das ist eine gute Nachricht.

Vielen Dank, Gemeinschaft Christi!

Petra Wagner

Was würdest du sagen?

Eine geistliche Übung der Reflexion und Dankbarkeit für die Gaben und die Arbeit der Frauen.

Von Nancy Ross, St. George, Utah, USA



Frauen bilden eine große und diverse Gruppe in der Gesellschaft. Die Erlebnisse jeder Frau sind unterschiedlich. Jeder kulturelle Kontext bringt wahrscheinlich bestimmte soziale Erwartungen mit sich, wie eine Frau zu sein hat. In jeder Gemeinschaft sind diese Erwartungen etwas anders.

Wenn du eine Frau bist, hast du dich vielleicht gefühlt, als könntest du dieses Ideal nicht erfüllen, als würde deine Gemeinschaft Weiblichkeit auf eine Art definieren, die dir nicht entspricht. Gleichzeitig sind die Funktionen von Frauen für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft notwendig. Lasst uns die Gaben und die Arbeit von Frauen in unserer Gesellschaft reflektieren:

Schließe deine Augen. Atme dreimal tief durch. Während dieser Übung werden wir unterschiedliche Aufforderungen betrachten, bezogen auf Individuen, die mit ihren Gaben und ihrer Arbeit unsere Gemeinschaft bereichert haben. Dadurch können wir ihre Beiträge wertschätzen.

Denke an eine Frau, die dich inspiriert hat. (Atempause.)

Stelle dir diese Frau bildlich vor. (Atempause.) Was hat sie für dich getan? (Atempause.)

Wie haben ihre Menschlichkeit und ihre Gaben dich inspiriert? (Atempause.)

Wie würdest du deine Zuversicht oder deine Dankbarkeit ihr gegenüber ausdrücken? (Pause für drei Atemzüge.)

Denke an eine Frau, die dich herausgefordert hat. (Atempause.)

Stelle dir diese Frau bildlich vor. (Atempause.) Was hat sie für dich getan? (Atempause.)

Wie haben ihre Menschlichkeit und ihre Gaben dich zu Veränderung geführt? (Atempause.)

Wie würdest du deine Zuversicht oder deine Dankbarkeit ihr gegenüber ausdrücken? (Pause für drei Atemzüge.)

Denke an eine Frau, die dich geliebt hat. (Atempause.)

Stelle dir diese Frau bildlich vor. (Atempause.) Was hat sie getan, um dir gegenüber Liebe auszudrücken? (Atempause.) Wie hat diese Liebe dich beeinflusst? (Atempause.)

Wie würdest du deine Zuversicht oder deine Dankbarkeit ihr gegenüber ausdrücken?

(Pause für drei Atemzüge.)

Danke, dass du an dieser Übung teilgenommen hast. Ich lade dich ein, diese drei Frauen in Gedanken zu halten. Wenn es möglich ist, kannst du ihnen deine Zuversicht oder deine Dankbarkeit mitteilen.

Übersetzung: Daniel Erickson

Wir bitten um Gebete ...

- für die Konferenz des Europäischen Missionszentrums in Sensenstein. Lasst uns offen sein für Gottes Geist, wenn wir verantwortungsbewusste Entscheidungen treffen, Freude in christlicher Gemeinschaft erleben während der Gottesdienste und Andachten, beim Singen und Spielen, bei Gesprächen und Spaziergängen, am Lagerfeuer und bei vielen anderen Gelegenheiten. Wir bitten um Gottes Segen für eine Zeit, um Begeisterung zu teilen.



Online-Andacht im Mai

- 05.05. Andacht mit Abendmahl um **10.30 Uhr**
- Am 19.05. findet keine Online-Andacht statt wegen der Konferenz des Europäischen Missionszentrums in Sensenstein vom 17.-20.05.24.

Die Umfrage für die Planung des **2. Quartals 2024**:

<https://xoyondo.com/dp/hiG4Yg6CyY2tofF>



Anhänge an den Newsletter

Als Anhang an den Newsletter findet ihr Folgendes:

- Einen Brief über Veränderungen im Missionszentrum von Apostel Richard James.
- „Die Reise erstreckt sich über 40 Jahre“ von Stassi Cramm.



Newsletter herausgegeben von der Gemeinschaft Christi (www.gemeinschaft-christi.de).

Redaktion: Petra Wagner (petra.c.wagner@gmx.de), zusammengestellt von: Werner Häußler.
Korrekturleserin: Astrid Schwermer.

Nachdruck ist mit Quellennachweis erlaubt. Soweit nicht anders vermerkt sind alle Fotos lizenzfrei von https://pixabay.com/de/Gemeinschaft_Christi. Eine Quellenangabe ist laut Webseite nicht notwendig.

Der Newsletter ist kostenlos, Spenden sind aber willkommen (Verwendungszweck: Kleiner Botschafter).

Bankkonto der Bischofsagentin (Zehnt im Sinne unserer 5 Missionsinitiativen, Spenden für den Kleinen Botschafter, das Missionszentrum, den Tempelstiftungsfonds sowie den Stiftungsfonds für Dienste der Weltkirche): IBAN DE41 2501 0030 0259 9063 00, BIC PBNKDEFF